

I. Das Thierreich.

§. 5. Außerordentlich groß ist die Menge der Thiere (6000 Arten) — der Bau ihres Körpers sehr verschieden, aber höchst zweckmäßig und bewunderungswürdig; — ihre Vermehrung weise bestimmt; — ihr Aufenthalt, ihre Nahrung, ihre Bekleidung und Bedeckung sehr verschieden. — Fast alle haben gewisse Mittel zu ihrem Schutze und zu ihrer Sicherheit; ihre Lebenszeit ist von verschiedener Dauer — ihr Nutzen groß und wichtig. —

§. 6. Man theilt das ganze Thierreich in folgende sechs Klassen: 1. Säugthiere. 2. Vögel. 3. Amphibien. 4. Fische. 5. Insekten. 6. Würmer.

1. Von den Säugthieren.

§. 7. Alle Säugthiere haben rothes warmes Blut, und die Weibchen säugen ihre lebendig gebornen Jungen mit Milch, die sie in Brüsten haben. Die mehresten derselben sind mit Haaren, (Vorsten, Wolle ic.) bedeckt, und haben vier Füße. Doch giebt es auch Säugthiere ohne eine solche Bedeckung, und ohne Füße z. B. der Wallfisch.

§. 8. Die Säugthiere können nach folgenden neun Ordnungen betrachtet werden:

1. Säugthiere mit 2 Händen; der Mensch.
2. Säugthiere mit 4 Händen. 3. Solche, deren Vorderfüße Flatterhäute bilden.
4. Säugthiere mit freien Zehen, oder Krallen an allen 4 Füßen. 5. Husthiere. 6. Die wiederkäuenden Thiere mit gespaltene Klauen. 7. Meist sehr große unförmliche, borstige oder dünnbehaarte Thiere mit mehr als zwei Klauen an jedem Fuße.
8. Säugthiere mit Schwimmsfüßen. 9. Wallfische.

§. 9. I. Ordnung. Säugthiere mit 2 Händen: der Mensch, das vorzüglichste Geschöpf Gottes auf der Erde, der nur seinem Leibe nach zum Thierreiche gehört. Dieser Leib hat theils feste, theils flüssige Bestandtheile. Zu jenen gehören: die Knochen mit ihren Knorpeln und Bändern, die Muskeln mit ihren Sehnen, das Zellgewebe und die Häute, die Adern, Nerven, Eingeweide, Drüsen. Zu den flüssigen gehört: das Blut, der Speichel, die Galle die